

Haifische heraus, was in dem Werke ‚der östliche Spiegel‘ zu sehen.

Sa-ri. In dem Utsubo-mono-gatari findet sich *fone-sa-ri*. Es ist so viel als *fone-舍利 (sija-ri)* ‚Reliquien von Knochen‘.

Die Land und Bergbewohner von Bi-tsiû benennen einen dichten Korb (*ma-nasi-katama*) mit dem Namen *sa-ri*. Sie hängen an einen solchen Korb vier Schnüre, füllen ihn mit Fischen, Salz und Gemüsen, tragen ihn dann an einer Stange auf den Markt, wo sie die Gegenstände verkaufen. Die Leute, welche sich damit befassen, nennt man *sá-ru-furi (サルフリ)*. *Sa-ri* hat hier die Bedeutung von *za-ru* ‚Korb‘.

Za-ru ist das Synonymum von *igaki* ‚Korb‘. Man sagt, es sei das Koje von 箶籠 (*sò-ri*). In dem Wa-mei-seô werden diese Zeichen *mugi-sukui* ‚Weizenschöpfer‘ gelesen. Es wird auch durch *sò-ri igaki (サウリイカキ)* ‚Korb‘ (in Koje) ist *i-gaki* erklärt. In dem Reiche Ka-I sagt man auch *i-za-ru*. In den westlichen Reichen sagt man *sò-ke (サウケ)*. In Mino und Wowari sagt man *sò-ke (シヤウケ)*. Man glaubt, dass die letzteren zwei Wörter so viel als 箶 (*sò*)-no 筥 (*ke*) ‚Korbzuber‘ sein können.

In Jama-siro ist *za-ru* ein viereckiger Korb.

Sigumu. Das Wa-kun-siwori erklärt: *Kui-ai-taru gotoku si-ide-taru koto-ni iû* ‚wird von etwas gesagt, das wie zerbissen herausgekommen ist‘. Synonyma sind: In den östlichen Reichen *sigomu* und *fawamu () \ ˘ 厶*) in Je-do *nimakamu*, und *bibiru*, in Jetsigo *kesumu*, in Tôtomi *janiru*, in Kuan-zei *wasaru*.

Für das in den westlichen Reichen gebräuchliche *sigure* ‚Rieselregen‘ sagt man in den östlichen Reichen *sike*. Die Rückkehr von *kure* ist *ke*. In dem Nippon-ki hat 天陰 ‚trüber Himmel‘ die Lesung *fi-sike*. Es bedeutet 日 (*fi*)-no *sikeru* ‚der Tag ist trüb‘.

Siku ‚breiten‘. In De-wa ist *kami-wo siku* ‚das Haar breiten‘ so viel als *kami-wo suku* ‚das Haar kämmen‘.

In den östlichen Reichen hat *sidzu* im gemeinen Leben die Bedeutung von *sudzi* ‚Faden‘.

粢 *Sitogi* ‚ein Kuchen von reinem Reis‘. Man glaubt, das Wort sei so viel als *sira-togi* ‚weiss gemahlen‘. Gegenwärtig